

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057200

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196021](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196021)

naue geistliche Verwandschaft,
 darin wir stehen unter einander
 Eph. 4, 15, 16.

Welche Ermahnung ist hier? Prüfe dich, ob du durch den Glau-
 ben ein Kind Gottes und geistli-
 cher Bruder worden, folglich in
 einer Gemeinschaft mit den Gläu-
 bigen stehest. Dis magst du dar-
 an erkennen, wenn du den Bruder
 brünstig liebest, seine Noth dich
 drücket, und seine Freude dich er-
 quicket, so hast du diesen Trost.

Welches ist der Trost? Du bist Gottes Kind, laß dich al-
 ler geistlichen Brüder Liebe, Vor-
 bitte versichern, auch in der grö-
 ßten Noth.

Welche Epistel haben wir? Am 2. Sonntage
 nach Trinitatis.

Wo stehet die Epistel? Epist. 1 Joh. 3, 13-18.

Was ist darin enthalten? Von der brüderli-
 chen Liebe.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: Deren Gegen-
 satz v. 13. Versiche-
 rung v. 14. 15. und
 Ausübung v. 16-
 18.

Was sollen Gläubige nicht v. 13. Verwundert
 thun, wie sagt Johannes? euch nicht,

Wie nennet er sie? meine Brüder, 1)

Wort

1) Als über etwas fremdes, und laßt euch dadurch nicht bewei-
 gen von der Gottseligkeit abzuweichen oder an Gottes Liebe
 zu zweifeln.

Worüber sollen Gläubige sich nicht verwundern? ob euch die Welt 2) hasset. 3)
 Was sagt Johannes von sich v. 14. Wir wissen, 4) und den Gläubigen?
 Was wissen wir Gläubige? daß a. wir b. aus dem 5) Tode 6) c. in das 7) Leben kommen sind; 8)
 (wer ist kommen? a. woraus? b. wohin? c.)
 Woher können wir solches denn wir lieben die wissen? Brüder. 9)
 Wer bleibt im geistlichen Tode? Wer den Bruder nicht liebet, 10)
 Wie ist ein solcher Liebloser be- der bleibt im To- de. 11)
 schaffen?
 Wer ist ein Todschläger vor v. 15. Wer seinen Bruder hasset, 12)
 Gott?

Was

- 2) Die Weltkinder, die sich vom Satan dazu antreiben lassen.
 3) innerlich im Herzen und äußerlich euch verspotten und verfol-
 gen, denn das kann nicht anders seyn Joh. 15, 18. 1 Petr. 4, 12.
 4) aus dem Zeugnis des H. Geistes gewiß. 5) geistlichen. 6)
 durch den Glauben. 7) geistliche. 8) und daran dürfen wir
 um so viel weniger zweifeln. 9) rechtschaffen und inbrünstig.
 10) im Herzen, sondern hasset. 11) so lange, bis er durch Chri-
 sti Kraft zum geistlichen Leben wieder gelanget. 12) anfeindet
 und nicht aufrichtig liebet.

- v. 13. Lieben und gehasset werden, ist wunderbar Ps. 190, 4. 5.
 Wer die Frommen um der Frömmigkeit willen hasset, ist ge-
 wiß ein Weltkind.
 v. 14. Die Gewisheit der Seligkeit ist ein grosser Schatz Röm.
 8, 16. Seliger Zustand der Gläubigen vor den Ungläubigen!
 jene leben wahrhaftig, diese sind bey lebendigem Leibe todt. Die
 rechte Bruder-Liebe hat die Wiedergeburt zum Grunde.

Was ist ein solcher, der seinen Bruder hasset? der ist ein Todschlger; 13)

Ist dieses den Gläubigen bekannt? und ihr wiisset, 14)

Was wissen wir von einem Todschlger?

Wer hat nicht das ewige Leben? ein Todschlger

Was hat ein Todschlger nicht hat das ewige Leben 15)

Wie hat er das ewige Leben bey ihm bleibend. nicht? 16)

Woran ist uns Christi Liebe offenbar worden, wie sagt v. 16. Daran haben wir 17) erkannt Johannes? 18)

Was haben wir erkannt? die Liebe, 19)

Worin hat sich Christi Liebe klärlich gezeiget? daß er sein Leben für uns 20) gelassen hat, 21)

Was sollen wir nach seinem Exempel thun? und wir sollen 22) auch

Was sollen wir auch lassen? das Leben

Für

15) Vor Gott, der nach dem Herzen urtheilet. 14) aus Gottes Gesetze, das euch gnugsam erkläret ist. 15) Christum noch das daher entstehende geistliche und ewige Leben Joh. 17, 3. 16) so ers auch gehabt, hat ers wieder verloren und liegt im geistlichen Tode. 17) die mit Christo sind vielfältig umgegangen. 18) aus eigener Erfahrung. 19) des Sohnes Gottes gegen uns. 20) die wir seine Feinde waren. 21) zur Versöhnung, damit er uns das verlorne ewige Leben wieder bringen möchte. 22) seinen Fußstapfen nachfolgen.

v. 15. Der Haß ist ein recht teuflisches Laster, worin die Gottlosen ihrem Vater dem Teufel nachfolgen Joh. 8, 44. Wer hasset, ist ein doppelter Mörder, andern will er schaden, und sich selbst bringet er ums ewige Leben.

Sür wen sollen wir das Leben für die Brüder las-
lassen? sen. 23)
In wem kann die Liebe Gt- v. 17. Wenn aber je-
tes nicht bleiben? mand 24)
Was kann jemand haben, wie dieser Welt Güter
sagt Johannes? hat, 25)
Was kann solchen der Güter und siehet 26) seinen
hat vorkommen? Bruder
Wie siehet er seinen Bruder? darben, 27)
Was thut er alsdenn? und schleuft 28)
sein Herz vor
ihm zu, 29)
Was bleibet in einem solchen wie bleibet die Lie-
nicht? be Gottes 30)
Bey wem bleibet Gottes Lie- bey ihm? 31)
be nicht?

Wie

23) Wenn es die Ehre Gottes und derselben Wohlfahrt ersor-
dert. 24) der ein Christ seyn will. 25) so zur Erhaltung
dieses Lebens dienen, reichlicher als er sie für sich und die Sei-
nigen nöthig hat. 26) vor Augen, oder erfähret es von an-
dern. 27) Mangel leiden. 28) aus Unbarmherzigkeit. 29)
nimt sich seiner Noth nicht an. 30) die sich in der Liebe des
Nächsten beweiset. 31) in seiner Seele, da die äußerlichen
Werke fehlen?

v. 16. Christus ist das vollkommenste Exempel der Liebe, und
das verbindet uns zur Nachfolge Eph. 5, 2. Sich selbst das Le-
ben nehmen ist ein verdammlicher Werd; aber für andere das
Leben lassen, ist die Probe herzlicher Bruderliebe. Spr. 24, 8.
v. 17. Ein anders ist dieser Welt Güter haben, ein anders haben
wollen: jenes ist Gottes Segen, dieses aber der Geiz. 1 Tim.
6, 9. 10. Armuth schändet nicht; es kann einer arm und doch
Gottes Kind und Christi Bruder seyn. Den Armen Gutes
thun, liegt allen ob. Eph. 4, 28.

Wie nennet Johannes die v. 18. Meine Kinder?
Christen? lein, 32)

Wozu ermahnet er uns als laßet uns
Christen?

Wie sollen wir nicht allein lie- nicht lieben mit
ben? Worten, 33)

Womit sollen wir mehr nicht noch mit der Zün-
lieben? gen, 34)

Wie sollen wir denn lieben? sondern mit der
That 35)

Wie mehr? und mit der Wahr-
heit. 36)

Welche Lebens-Pflicht Die Liebe des Nächsten.
haben wir?

Welches ist ihre Sunda- Gottes Gebot Matth. 22, 39. 40.
ment? Joh. 15, 12. weil wir einander na-
he verwandt sind Mal. 2, 10. weil
ein Mensch des andern bedarf oder
bedürfen kann. Gal. 5, 13.

Worin bestehet sie? Wenn man seinen Nächsten er sey gut
oder böse, aufrichtig liebet, alles
gutes gönnet, wünschet und erzei-
get; hingegen alles böse von ihm
abzuwenden trachtet, sein Unglück
ver-

32) Die ich väterlich liebe. 33) daß wir nur etwas verspre-
chen nicht aber thun. 34) da man viel prahlens von sich
machet und im Herzen nicht so meinet. 35) so viel in un-
serm Vermögen stehet. 36) aus wahrer und dringender
Liebe, ohne Absichten.

v. 18. Wer die Herzen zur Liebe ermahnen will, mit Nachdruck,
muß es auch von Herzen mit Liebe meinen. 2 Cor. 12, 15. Die
wahre Liebe muß nicht nur thätlich, sondern auch herzlich seyn.
Röm. 12, 13.